

## Pressemitteilung des Grundschulverbands - Landesgruppe Baden-Württemberg

Montag, 29. März 2021

### **Grundschulen brauchen jetzt sofort die Entwicklung passender Lösungen!**

Grundschulkinder und Grundschulfamilien sind durch die lange und schwierige pandemische Lage vor besondere Probleme gestellt, die Grundschulen, Lehrkräfte und Kinder enorm unter Druck setzt. Die nun sich nun abzeichnende immer komplexere und schwieriger zu steuernde Infektionslage bei nahezu wöchentlich neuen Regelungen und die gleichzeitige Perspektive, dass sich Maßnahmen nun aufgrund der Mutanten noch länger hinziehen werden, führt dazu, dass sich Grundschulen derzeit in Baden-Württemberg am absoluten Limit der Leistungsfähigkeit bewegen. Sie sind kaum mehr in der Lage, die entstehenden gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen oder gar aufzufangen.

#### **Die Grundschulen brauchen jetzt:**

1. Umsetzbare und wirksame grundschulgerechte Hygienelösungen
2. Umsetzbare und grundschulgerechte Digitallösungen
3. Sichere und langfristige Planungen für die Kompensation von Bildungslücken

Hierzu muss unseres Erachtens ein Task-Force Grundschulbildung eingerichtet werden. Der Grundschulverband ist bereit dabei mitzuwirken.

#### **Begründung**

Die Probleme der letzten Monate und die Versäumnisse der Bildungspolitik gerade im Bereich der Grundschulen (z.B. zur Entwicklung von Hygienekonzepten, von Betreuungskonzepten, niederschweligen und grundschulgeeigneten Digitalkonzepten, in der Grundschule umsetzbaren Teststrategien) führen aktuell zu einem starken Anstieg des Drucks auf alle Beteiligten in der Grundschule (Eltern, Kinder, Beschäftigte), die nach unserer Auffassung in den nächsten Jahren massive Probleme in Baden-Württemberg nach sich ziehen werden. Die vielfach problematische Situation in Familien, die unterbrochene Eingewöhnungszeit vor allem der Erstklässler:innen in der Grundschule, die unzureichende Entwicklung von grundschulgeeigneten Lösungsansätzen im Kultusministerium und die großen Probleme bei der Einhaltung von Abstandsregeln in Klassenzimmern haben dazu geführt, dass sich bei vielen Lehrkräften, aber auch zunehmend bei Eltern, der Eindruck verfestigt, dass die Grundschulbildung in Baden-Württemberg kurz vor dem Kollaps steht.

Der Grundschulverband begrüßt die längst fällige Impfung der Grundschullehrkräfte ausdrücklich. Wir begrüßen auch, dass eine Teststrategie für Kinder und Beschäftigte der Grundschulen etabliert werden soll. Denn gerade in der Grundschule ist eine solche unabdingbar, da dort die AHA-Regel vor allem in den ersten zwei Grundschulklassen kaum oder nicht umsetzbar ist. In einem weiteren Schritt muss das Testen aber so erfolgen, dass Lehrkräfte der Grundschulen hier allenfalls als Aufsichtspersonen der zu testenden Klassen tätig sind. So sehr wir die Einführung von Tests für Grundschüler:innen begrüßen, hat deren Einführung vor den Osterferien zu erheblichen weiteren Belastungen geführt. Deren Realisierbarkeit im Grundschulalltag war aus dem Blick geraten, die zusätzliche Belastung der Grundschulen durch sich daraus ergebende kaum zu leistende Aufsichtssituationen und einzuleitende Quarantänemaßnahmen sowie Versorgung der betroffenen Kinder, haben den Druck weiter steigen lassen. Und dies in einer Situation die seit nun einem Jahr gekennzeichnet ist durch ständig wechselnde Unterrichtsszenarien, die gleichzeitige Betreuung von Kindern zu Hause, in der Klasse und zeitweise in der Notbetreuung, das Fehlen regelmäßiger wiederkehrender Rituale, die kurze Verfallszeit der Planungen sowie das anfängliche Nichtvorhandensein von digitalen Grundvoraussetzungen für Fernunterricht.

Es ist schlicht unverantwortlich, wie in den letzten Monaten Regelungen für die Grundschulen erlassen wurden, ohne deren Umsetzbarkeit in Grundschulen zu prüfen. Die spezifischen Herausforderungen der Grundschulen wurden nicht oder erst sehr spät zur Kenntnis genommen. Eine besondere Belastung der Grundschullehrkräfte entstand dabei auch durch die entgegen der vom Grundschulverband geäußerten Befürchtungen verfolgten Strategie auf Masken für Grundschullehrkräfte zu verzichten und Planungen, Grundschulen unabhängig von Inzidenzzahlen zu öffnen.

Zudem brauchen Grundschulkinder in dieser schwierigen Situation unbedingt mehr Ansprache und Betreuung. Die häuslichen Sorgen und Probleme und die vielen Bildungsbrüche müssen im Grundschulunterricht aufgefangen werden. Dies ist in der gegebenen Situation nicht möglich. In der Folge steigt der Druck bei Kindern, Eltern und Lehrkräften. Besonders dramatisch trifft es derzeit Familien mit Risikopatient:innen, die die Kinder nicht in die Schule schicken können. Mit anderen Worten: viele Kinder werden exkludiert und drohen im Bildungsprozess zu Verlierer:innen zu werden.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen müssen wir mit Blick auf das Wohl der Kinder, der Eltern und des schulischen Personals unser Forderungspapier erweitern.

Ergänzende Forderungen des Grundschulverbands in der aktuellen Situation der Grundschulbildung in Baden-Württemberg (Stand 29.3.2021):

1. **Entwicklung einer gezielten und rasch durchführbaren Impfstrategie für Lehrkräfte und deren Angehörige**, sofern diese Risikopatient:innen sind (z.B. durch mobile Impfstationen an den Schulen, um alle Lehrkräfte vor Ort zu impfen, damit keine Unterrichts- und Vorbereitungszeit verloren geht)
2. **Einführung einer in der Grundschule realisierbaren Teststrategie** (z.B. mit Spucktests statt Abstrichen, realisiert von nicht schulischem Personal)
3. **Einführung von CO<sub>2</sub>-Messgeräten und Belüftungsanlagen** für gezielte Belüftung in Grundschulen (nicht zu verwechseln mit Luftfiltern, Belüftungsanlagen sind wirksamer)

4. **Einstellung von schulischen Assistent:innen** (z.B. Mütter, Väter, ältere Schüler:innen, Studierende)
5. **Entwicklung eines Schulstartplans für das nächste Schuljahr unter Einbezug von Studierenden** (Semesterferien, Verrechnung als Praktikum oder Seminarschein ermöglichen) und weiteren geeigneten Personen
6. **Einführung eines für alle Kinder und Lehrkräfte nutzbaren Lernmanagementsystems** (nicht: Moodle in der jetzigen Form, nicht itslearning), das auch auf Mobiltelefonen funktioniert, spätestens zum nächsten Schuljahr, inkl. Online-Schulungsangebote. Gleichzeitig Versorgung der Grundschul Kinder mit leicht zu bedienenden Endgeräten mit Fernwartefunktion.
7. **Landesweite Einführung eines leicht zu bedienenden Messengersystems** (z.B. DigiClass oder Threema) für die Kontaktpflege mit Eltern und Schüler:innen
8. **Entwicklung von Lehrerfortbildungskonzepten** für pädagogisch gut geplante Fernlern- und Fernbetreuungslösungen per Videokonferenz.

Seit Monaten bietet der Grundschulverband für die Planung all dieser Maßnahmen seine Beratung an. Dieses Angebot möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich erneuern!

Für Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung:

Edgar Bohn, Vorsitzender

[edgar.bohn@gsv-bw.de](mailto:edgar.bohn@gsv-bw.de)

Mobil: 0151 67 20 28 35